

Stromberger PR	
	

# ELLE

<input type="checkbox"/> <b>Elle</b>		<input type="checkbox"/> <b>Suchbegriff:</b> Anantara Hotels, -Resorts & Spas	
07.03.2017	Ausgabe: Apr.	<b>Verbreitete Auflage:</b> 133.365	<b>Anzeigenäquivalenz:</b> 154.500 €
Publikumszeitschrift / monatlich		<b>Reichweite:</b> 814.860	Seite: 174-178 / ganze Seite

64.495 - 29 - NV - ZS - 33077815 - SV t - (T)

DEUTSCHE AUSGABE

# ELLE

APRIL 2017

**EINFACH  
SCHÖN!**  
JEANSJACKEN  
EYELINER  
GLAM-LOAFER  
ROTE LIPPEN  
NATURLEDER

**DIE HAAR  
REVOLUTION**  
SUPERVOLUMEN  
VON INNEN

**NATUR  
HORMONE**  
WIE SIE WIRKEN,  
WAS SIE KÖNNEN

EVA HERZIGOVÁ, 44

IN JEDEM ALTER

# WUNDERBAR!

**DIE BESTEN LOOKS, DIE NEUSTE  
PFLEGE, DIE RICHTIGE EINSTELLUNG**

DEUTSCHLAND €6,00  
ÖSTERREICH €6,00  
SCHWEIZ SFR 10,00





Der Oman hat 3165 Küstenkilometer – die schönsten liegen rund um das „Al Baleed Resort by Anantara“ in Salalah



# IM MORGEN LAND

...werden noch  
MÄRCHEN wahr. Im  
OMAN verbinden sich  
ORIENT und Moderne,  
Romantik und LUXUS  
in zwei neu eröffneten  
Fünf-Sterne-HOTELS

1001 NACHT kommt ungefähr hin. So lange würde man gern hierbleiben. Um jeden Morgen die fünf Holzstufen der Strandvilla zu nehmen und dann, mit pudrigem Sand zwischen den Zehen, die paar Meter zum Meer zu laufen. Dorthin, wo die weißen Schaumkronen tanzenden Flaschengeistern ähneln, jeder Ozeanriese am Horizont etwas von einem träge dahinfliegenden Teppich hat und man am besten eintauchen kann in den märchenhaftesten aller Wüstenstaaten.

Der Oman ist Orient at its best: Scheherazade-Romantik und Hightech wundersam vereint, seit Kabus ibn Said sein Sultanat behutsam modernisierte. Dank des Ölreichtums ließ er breite, beleuchtete Highways für die zahlreichen SUVs der Omaner bauen – und achtete gleichzeitig darauf, dass in den staubigen Souks des Landes weiterhin der beste Weihrauch der Welt feilgeboten wird. Oder die Hauptstadt Maskat eine Ansammlung schneeweißer Wohnwürfel wie aus Sindbads Zeiten bleibt.

Wer heute noch das Morgenland sucht, findet es im Oman. Kurz vor Sonnenaufgang. Die anderen Gäste des „Al Baleed Resort Salalah“ träumen noch. Jetzt bin



ich allein mit den schaumverliebten Flaschengeistern da draußen im Golf von Aden und den Hunderten geheimnisvoll raschelnden Palmen am Strand. Ab in die Wellen. Eintauchen in den Oman.

Und im Anschluss ein extrastarker Mokka auf der Frühstücksterrasse. Haben Orientprinzessinnen eigentlich immer die Wahl zwischen Melonenkompott und dampfendem indischem Dal, quietschbunten französischen Baiserhäubchen und New Yorker Pastrami-Sandwiches? Egal. Sobald die ersten Sonnenstrahlen zwischen den sagenhaften 750 Palmen des Resorts aufleuchten, ist man längst angekommen in diesem kürzlich wachgeküssten Märchenland.

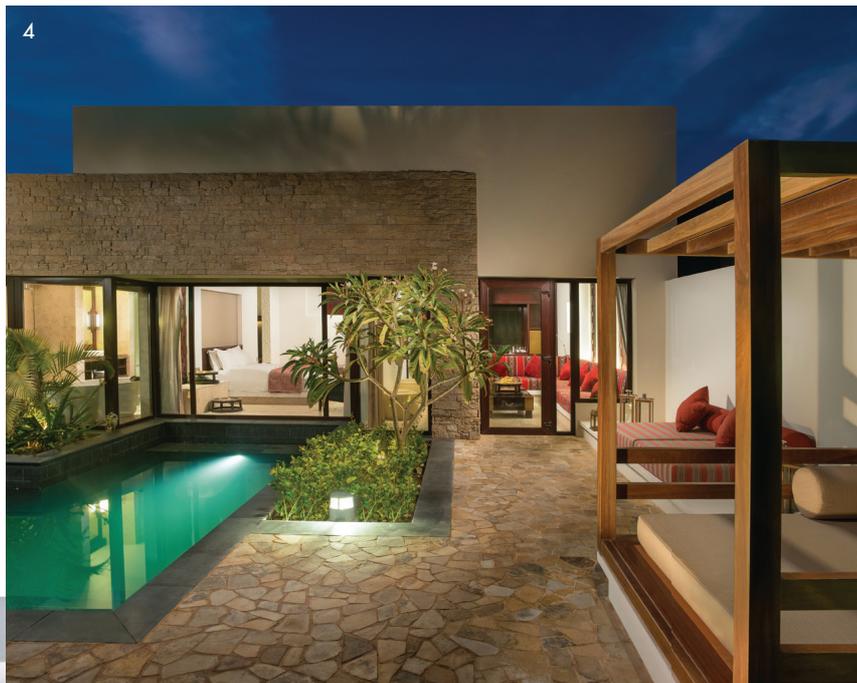
Zwar sind die Omaner seit jeher gastfreundlich. Dennoch ist das Sultanat ganz am Rand der Arabischen Halbinsel erst seit wenigen Jahren ein Geheimtipp unter Luxusurlaubern. Vor einigen Monaten eröffnete zudem die asiatische Fünf-Sterne-Kette Anantara binnen acht Wochen zwei neue Hotels hier: das „Al

Jabal Al Akhdar“ im Norden des Sultanats und das „Al Baleed Resort Salalah by Anantara“ an den Stränden von Salalah. Genauer, direkt an einer Süßwasserlagune in der Region Dhofar im Süden des Omans, nur wenige Minuten vom Stadtzentrum Salalahs entfernt. Der sauber gekämmte Privatstrand, 96 geweißelte Villen und ein Infinity-Pool gigantischen Ausmaßes machen das Beachresort zum neuen Hotspot des 5000 Jahre alten Handelshafens. Jeder ansässige Omaner kommt gucken, trinkt vielleicht einen Cocktail (das ist auf dem Gelände per Sonderdekret erlaubt) oder raucht ein Wasserpfeifchen.

Überhaupt geht es in der Küstenstadt tropisch, ja beinahe lässig zu: Bananenplantagen, Flamingos, Puderzuckersand. Überall an den Straßen reihen sich bunte Obststände. Bis unters Dach voller Bananentauden. Auf den Auslagen stapeln sich saftige Papayas und haarige Kokosnüsse. Alles direkt zum Probieren!

Im Souk von Salalah schmeckt der frisch gebrühte Schwarztee am besten zum knusprigen Fladenbrot, noch heiß aus dem Ofen. Ein paar schwarze Sesamkörner und etwas Honig darüber geträufelt – „Ladhidh!“, „Wirklich lecker!“.

Eigentlich kein Wunder, dass unzählige Fabeln aus dem Morgenland von Festbanketten handeln.



1. Luxus auf 2400 Metern: Das „Anantara Al Jabal Al Akhdar“ ist das höchstgelegene Fünf-Sterne-Resort im Nahen Osten. 2. Abtauchen in den Bergen: das Spa des Mountainresorts. 3. Von Diana's Point hat man die beste Aussicht auf das Saiq-Plateau und die umliegenden Rosenterrassen. 4. Direkter Strandzugang: Beachvilla im „Al Baleed Resort Salalah by Anantara“. 5. Badezimmer in einem der 136 Zimmer und Villen im „Al Baleed“

Abends warten erneut 1001 Köstlichkeiten in einem der sechs Restaurants des Beachresorts. Und die Datteln zum Nachtisch sind so süß wie klein. Ach, Scheherazade und ihr König Schahriyâr hätten es nicht komfortabler haben können als wir in diesem Moment auf den rot gemusterten Kelims.

Doch auf geht's! „Yalla! Yalla!“ Ins Hochgebirge. Neben 3165 oft unberührten Küstenkilometern besteht der Oman – zusätzlich zu seinen Wüsten im Landesinneren – aus wilden Canyons.

Ein Traum für Hiking-Abenteurer. Gerade im Gebirge Al Jabal Al Akhdar im Norden des Landes. In 2000 Metern Höhe faltet sich die Erdgeschichte förmlich auf. Zackiger Granit, die abgeklärte Gewalt eines Bergmassivs. Das Saiq-Plateau im Norden des Omans war lange Zeit unzugänglich. Militärisches Sperrgebiet. Erst kurz vor Nizwa, in der hübschen Oase Birkat al-Mawz, ist die Abzweigung zum Jabal Akhdar überhaupt

ausgeschildert. Noch heute erreicht man das Al-Jabal-Al-Akhdar-Gebirge nur durch einen Checkpoint und nach gefühlt 1001 Serpentinien. Allradantrieb vorausgesetzt. Vorbei an historischen Festungen, Dattelpalmen und trockenen Flussbetten geht es immer weiter steil bergauf. Bis ins neue „Anantara Al Jabal Al Akhdar“ auf 2400 Metern, das höchstgelegene Fünf-Sterne-Resort im Nahen Osten.

An einer schroffen Schlucht ragt die moderne sandsteinfarbene Anlage fast übermütig in den Canyon. Just an jener Stelle, die Prince Charles und Lady Di im November 1986 auf einer Reise besuchten und die deshalb bis heute Diana's Point heißt, strebt eine Aussichtsplattform ins Nichts. An die gläserne Reling gelehnt, hat man den allerbesten Blick auf Hunderte Rosenterrassen des Hochplateaus, die nach der Blüte von April bis Mai noch per Hand in der Morgendämmerung abgeerntet werden, um aus den Essenzen das all-



1. Die verglasten Balkone der 115 Zimmer und Villen des „Anantara Al Jabal Al Akhdar“ geben den Blick frei auf den Canyon. 2. Wüstenbewohner: Im Landesinneren gibt es zahlreiche Kamele



gegenwärtige wundervolle Rosenwasser zu destillieren.

Das Hotelgelände durchziehen 40 Kanäle. Die Torbögen aus schwarzem Holz tragen filigrane Ornamente. Marokkanische Lampen hängen von den Decken ab. Leichtigkeit allerorten – obwohl die Architekten sich beim Entwurf von den markigen Lehmbauten und Burgen des Omans inspirieren ließen. Der orientalischere Hang zur Verzierung wird dankenswerterweise immer wieder von der asiatischen Liebe zum Minimalismus gebändigt.

Unweit des Hotels beginnen die Hiking-Strecken – allesamt nicht ausgeschildert. Weshalb es sich wirklich lohnt, einen „Mountain-Guru“ genannten Bergführer vom Hotel zu engagieren. Wir wandern und klettern fünf Stunden über die meterhohen Findlinge eines ausgetrockneten Flussbetts bis zum Wadi by the Waterfalls. Immer wieder finde ich versteinerte Fische oder Algen im urzeitlichen Gestein. Sogar einen schimmernden Coelestin-Kristall. Bestimmt ist Ali Babas Höhle auch nicht weit. Knorrige Wacholdersträucher und silbrigblättrige Olivenbäume säumen die Wege. In der Ferne meckern Ziegen. Ansonsten: schwindelerregende Stille. Herrlich!

War ein Spa jemals einladender als nach solch einer Trekkingtour? Zurück im Mountainresort rubbelt mir die freundliche Sara im Spa auf einem heißen Hammamstein den Staub von der Haut. Luxus pur.

Was selbstverständlich für das gesamte, gerade eröffnete Fünf-Sterne-Haus gilt: Restaurants, Wellnessoase und alle 115 geräumigen Zimmer und

Villen haben imposante Fensterfronten oder verglaste Balkone, sodass wirklich kein einziger Stein die Fernsicht auf den Canyon stört. Dieses Hotel ist ein echter Kraftort. Das Bergmassiv rundum macht es dazu.

Zum Sonnenuntergang durchbricht der Ruf des Muezzins die heilige Ruhe. Dass der Oman auch ein stilles, bedächtiges Land voller Mystik ist, erklärt sich kaum besser als hier und jetzt. Es duftet nach Granatäpfeln. Ich ziehe noch ein paar lange, langsame Bahnen im Infinity-Pool und gehe anschließend zurück aufs Zimmer. Dort schlafe ich sofort ein – und beginne zu träumen. Von 1001 Nacht im Oman. MEIKE MAI

Al Baleed Resort Salalah by Anantara: Zimmer für bis zu 3 Erwachsene ab 324 € inkl. opulentem Frühstücksbuffet; salalah.anantara.com

Anantara Al Jabal Al Akhdar Resort: Zimmer bis zu 3 Erwachsene + 1 Kind inkl. Frühstück ab 523 €; jabal-akhdar.anantara.com  
Oman Air fliegt täglich von Deutschland aus in die Hauptstadt Maskat; ab 644 € für Hin- & Rückflug

